

# Elbe Wochenblatt

WOCHENZEITUNG FÜR ALTONA, NEUSTADT UND UMGEBUNG



## VERLOSEN

„Carmen“ im Allee Theater - eine ungewöhnliche Opern-Aufführung | Seite 2

## VERKOMMEN

... ist das „Heiße Ecke“-Areal an der Reeperbahn. Nicht mehr lang: ein Hotel wird gebaut | Seite 5

## VERSUCHEN

... kann man's ja: das Ziel der PARTEI: 50 Prozent plus x | Seite 9



## Türen öffnen für junge Talente

Plakataktion des Forum-Young Migrant Talents

CHRISTIANE HANDKE, ALTONA

Zwei Mädchen auf einem Plakat: eine Trinkerin im Jogginganzug, daneben: eine selbstbewusste Ärztin. Es ist dieselbe junge Frau. Vor dem Bild steht Ksenia Kalugina (21). Das Mädchen auf dem Foto ist sie. Ksenia erklärt die Nachricht des Bildes: „Es ist die Gesellschaft, die mit entscheidet, was aus mir wird“.

Ksenia gehört zu den Young Migrant Talents, einer Gruppe von Migrantenkindern, die wegen ihres Talents und ihrer Leistungsbereitschaft besonders gefördert werden. Mit 16 Jahren ist sie nach Deutschland gekommen, konnte kein

Wort Deutsch. Mache Abitur, studiert jetzt Zahnmedizin.

Barbara Seibert, Gründerin des inzwischen von hochrangigen Sponsoren unterstützten Vereins Forum - Young Migrant Talents e.V., erklärt: „Emotionalen Rückhalt bekommen diese Kinder zwar zu Hause, trotzdem ist ihre Zukunft oft nicht gesichert. Denn die Familien wissen nicht: Wie beschafft man ihrem begabten Kind Stipendien, Auslandsaufenthalte, die beste Ausbildung? Dafür sind wir da.“ In ganz Deutschland ist Barbara

Seibert unterwegs, sucht und findet die Jugendlichen, die das Potenzial haben, es weit zu bringen - das brauchen übrigens nicht unbedingt die mit den besten Noten zu sein.

Von der Plakataktion mit den eindringlichen Bildern des Fotografen Gulliver Theis erwartet sie, dass den Menschen die Augen aufgehen. Seibert: „Sie sollen erkennen: Das kann aus Menschen werden, wenn die Tür für sie geöffnet wird - das wird aus ihnen, wenn sie außen vor bleiben.“

Info: [www.young-migrant-talents.org](http://www.young-migrant-talents.org)



Ksenia (21) ist angehende Zahnärztin - aber was wäre aus ihr geworden, wenn sie in Deutschland keine Unterstützung bekommen hätte?

Foto: ch

## Ikea wird weiß-blau

Jury hat sich für die Fassadengestaltung von DinseFeesZurl entschieden

CHRISTIANE HANDKE, ALTONA

Gestern ist Minuten vor Redaktionsschluss die Entscheidung gefallen: Das erste Innenstadt-Haus von Ikea auf dem europäischen Festland wird kein blaugelber Klotz. Das Votum der Jury fiel mehrheitlich mit acht zu drei Stimmen.

Der Entwurf von DinseFeest-

Zurl, einem Architekturbüro aus der Klopstockstraße, bietet eine Überraschung: Das Gebäude bekommt eine vorgehängte Fassade, die aus mehreren, verschieden großen Teilen besteht. Diese sind weiß, wie das gesamte Gebäude, haben aber eine blaue Kante. Der Effekt: Aus Richtung Altonaer Bahnhof gesehen, kommen die

blauen Effekte zum Tragen, je näher man Ikea kommt, desto weißer wird es. Gelb eingeraht wird der Haupteingang; die Jury möchte, dass diese Umrahmung dünner ausfällt als im ursprünglichen Entwurf. Die Fassade zum Lawaetzweg, im Entwurf sehr kompakt, soll mehr Fenster bekommen, weiter geöffnet werden, um nicht wie eine geschlossene Front zu wirken.

In einem ersten Durchgang hatte die Jury - darunter Vertre-

ter der Baubehörde, der Fraktionen in der Bezirksversammlung und des Bezirksamts - die eingereichten Vorschläge grobsortiert und drei ausgesucht, die sie wieder zurückschickte, die sie wieder zurückschickte. Mit einem Auftrag: Bitte etwas weniger Ikea und etwas mehr Altona und Große Bergstraße! Der Entwurf von DinseFeest-Zurl kommt diesem Wunsch am nächsten.

Mehr und Genaueres in der kommenden Ausgabe vom Wochenblatt.